



Eröffnung des Bürgertreffs Niederhölle in Kelsterbach. Mit Bürgermeister Manfred Ockel, Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser, Solaris Geschäftsführer Dr. Wulf Bentlage sowie den Projektverantwortlichen der Nassauischen Heimstätte, Miriam Kubat (Projektleitern) und Marion Schmitz-Stadtfeld, Leiterin der Koordinierungsstelle Integrierte Flüchtlingsansiedlung im Fachbereich Integrierte Stadtentwicklung von der NH-Projektstadt (v.li.n.re).

## **Bürgertreff für die Niederhölle feierlich eingeweiht**

**Das Wohnquartier „An der Niederhölle/Mainhöhe“ hat einen Bürgertreff erhalten. Feierlich wurde der neue in modularer Weise erstellte Bau im Beisein von zahlreichen Politikern eingeweiht. Dr. Beatrix Tappeser (Grüne), Staatssekretärin aus dem Wiesbadener Umweltministerium, überreichte Bürgermeister Manfred Ockel einen Förderbescheid in Höhe von 875.000 Euro. Damit können deutliche Verbesserungen des Wohnquartiers finanziert werden.**

Durchgeführt wird das Projekt der Sozialen Stadt von der Nassauischen Projektstadt, die auch den neuen Bürgertreff betreut. Der hat die Adresse Rüsselsheimer Straße 203a. Tappeser verdeutlichte, dass Bund und Land Hessen bewusst mit dem Programm „Soziale Stadt“ in die Aufwertung von Wohnquartieren investieren. 2017 stünden in Hessen 22,7 Mio. Euro zur Verfügung, Kelsterbach habe neben der aktuellen Förderung bereits weitere 520.000 Euro erhalten. Das Programm mit dem seit 2014 aufgenommenen Quartier, hat für Kelsterbach eine Laufzeit von zehn Jahren. In dieser Zeit sollen neben dem Bürgertreff eine bessere Anbindung der Niederhölle/Mainhöhe an das Mainvorland geschaffen werden, die Freiflächen innerhalb des Wohngebietes gemeinsam mit den Anwohnern besprochen ein neues Gesicht bekommen. Auch die Müllentsorgung soll im Quartier neu strukturiert werden. Zudem soll die „Niederhölle“ deren Namen sich von „Niedere Halde oder Niederer Abhang“ ableitet, ein neues Image erhalten, das sich auch am Namen „Mainhöhe“ festmachen wird.

## **Nassauische Heimstätte investiert 30 Millionen Euro**

Parallel zur Sozialen Stadt, die eher auf die äußeren Belange des Quartiers Niederhölle/Mainhöhe eingeht, investiert die Nassauische Heimstätte (NH) rund 30 Mio. Euro in die Sanierung und Modernisierung des eigenen Häuserbestandes. Das betonte Monika Fontaine-Kretschmer, Geschäftsführerin der NH Heimstätte GmbH. Auch in der Waldstraße in Kelsterbach habe die NH viele Geld in die Hand genommen, um 80 moderne und energieeffiziente Wohnungen zu bauen, die trotz der Marktplage bezahlbar bleiben und in Kürze bezugsfertig sind. „Wir haben in Kelsterbach 617 eigene Wohnungen im Bestand, und wir wollen etwas für die Aufwertung der Quartiere tun“, so Fontaine-Kretschmer.

Marion Schmitz-Stadtfeld von der NH-Projektstadt freute sich über den echten Wohnmehrwert für die Menschen der Niederhölle/Mainhöhe. Der neue Bürgertreff diene als Ort für Begegnungen, zum Austausch und als Treffpunkt für Initiativen, engagierte Bewohner und Vereine. Leiten werden den Treffpunkt von Seiten der NH Alexa von Wedel (Projektsteuerung), Miriam Kubat (Projektleiterin), Angela Grbic (Assistentin), Corinna Berger (Freiflächengestaltung) und Loimi Brautmann (Medienbetreuung). Auch eine eigene Homepage hat das Quartier bereits, Informationen gibt es unter [www.mainhoehe.de](http://www.mainhoehe.de).

## **Veranstaltungsraum für 30 Personen**

In nur vier Wochen wurde der neue Bürgertreff errichtet. Er ist auch für Rollstuhlfahrer zugänglich barrierefrei angelegt. Neben einem Veranstaltungsraum für etwa 30 Personen gibt es ein Büro, einen Besprechungsraum und eine Küche. Der Bau ist sehr hell im Innern angelegt mit vielen Fensterfronten. Das Gebäude besteht aus mehreren Modulen, hat eine attraktive Fassade und ist überaus energieeffizient gebaut. Dr. Wulf Bentlage vom Hersteller Solaris erläuterte die moderne Bauweise. Die Solaris Raummodule GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main entwickelt und produziert mit Solarpanels verkleidete Raummodule mit variablem Innenausbau, die sich aufgrund ihrer flexiblen Konzeption und Standardisierung vielseitig und kosteneffizient verwenden lassen. Das Quartier in Kelsterbach habe einen Modellcharakter, sagte Bentlage. Die Außenwände sind mit Photovoltaikplatten belegt, die im Containerbau für Heizung und Kühlung sorgen. (hb)